

Weisser Sonntag 2017

St. Anton · St. Michael



Die Erstkommunionkinder von St. Anton · St. Michael (von links), erste Reihe: Miriam Niederberger, Dolores Marinello, Cinzia Zappacosta, Nicolas Papa, Noah Fernandez, Rafael Quizar Salazar, Maurizio Da Ros, Shania Weber, Lea Ineichen, Lionel Kreienbühl, Jan Bodziony; zweite Reihe: Anna Lötscher, Emanuela Krasniqi, Ladina Häfliger, Ayame Bagarinao, Julian Vonlanthen, Yves Zimmermann, Jonathan Förster, Burghard Förster; dritte Reihe: Serena Rondinelli, Kim Zimmermann, Aurélie Kabamba, Nina Steffen, Joanna Keller, Robin Kronenberg, Maurin Casserini, Kristof Grajkowski; vierte Reihe: Yvonne Blum, Maya Boletis, Alysha Gasser, Samuel Hartmann, Aldo Dell'Aquila, Rosmarie Stocker; auf dem Foto fehlen: Athina Neidhart, Lisa Staub, Francisco Nunes. Foto: Fritz Berchtold

«Du bist geliebt!»

Liebe Erstkommunionkinder, im Unterricht war die Frage: «Was ist *Kommunion*?» Ein Schüler antwortete: «Wir machen ein Gott-Fest.» Und ein Mädchen meinte dazu: «Ohne Jesus würde es dieses Fest nicht geben.» Ihr dürft bald ein schönes Fest feiern. Gott ist mit dabei – in der Kirche und an eurem Familienfest. Ich wünsche allen ein fröhliches Gott-Fest.

Rosmarie Stocker, Religionslehrerin

Liebe Eltern, zum Fest Ihres Kindes wünsche ich Ihnen, dass es auch Ihr Fest ist. Dass Sie Freude und Gelassenheit erfahren, denn wir sind nicht allein. Gott

ist schon da bei den Kindern. An uns liegt es, dass sie ihn in ihrem Leben auch entdecken können.

Burghard Förster, Seelsorger

Liebe Kinder, ich wünsche euch ein Fest der Freude. Die Freude, ein Kind Gottes zu sein. Die Freude, zur Erstkommunion *eingeladen* zu sein und die Freude, Gäste *einladen zu dürfen*, die kommen, um mit *dir* zu feiern! Die Freude und die Kraft, wenn so viele Kinder zusammen singen und beten!

Möge dein Fest der Erstkommunion dich beglücken und bestärken: Du bist geliebt!

Yvonne Blum, Religionslehrerin



Rechts: Kreativ, bunt, feierlich, lebendig ... Der Vorbereitungstag mit den Erstkommunionkindern der Pfarreien St. Anton · St. Michael. Fotos: Burghard Förster

Pfarrei St. Johannes

Ich in Gottes Hand – Gott in meiner Hand

Kleinkinder sind fasziniert von ihren Händchen, spielen und greifen nach allem. Wir alle wurden von den Eltern auf Händen ins Leben getragen, lernten, die Welt mit den Händen zu «begreifen». Alles, was wir in Angriff nehmen, hat mit den Händen zu tun.

Wir haben Hände zum Grüßen, Klatschen, Winken, Teilen, Beten, Segnen... Wir verwenden sie ganz selbstverständlich. Hände sind ein wahres Wunderwerk! Jeder Mensch hat in seinen Händen andere Linien, ist einmalig. Das Bild von den Händen Gottes finde ich besonders schön. In der Taufe streckt Gott sie uns entgegen: Schau, meine Hand – du darfst sie ergreifen! Du bist eingezeichnet in meine Hand. Das bedeutet tiefst verbunden sein mit Gott.



Damit sind wir auch untereinander verbunden. Wir sind eingeladen, einander die Hand hinzuhalten und füreinander da zu sein.

Viele Heilige lebten von der Vorstellung, dass Gott ihre leeren Hände füllte. Unsere 22 Erstkommunionkinder sind bereit, ihre Hände Gott hinzuhalten, damit er sie füllen kann. Im heiligen Brot schenkt er ihnen Jesus, weil er sie liebt.

Pia Weingartner, Religionslehrerin

Die Erstkommunionkinder von St. Johannes (in alphabetischer Reihenfolge): Dewa Albrecht, Mateo Atelj, David Blättler, Amalia Buhofer, Alexandra de Raemy, Nicolas Derungs, Lea Dörhöfer, Livia Fischer, Livio Gaia, Yaira Gomez Sanchez, Nico Graf, Moira Iannelli, Silvia Kinal, Gjin Krasniqi, Silja Kunz, Angelina Mayer, Aaron Nager, Lara Räber, Moira Roussel, Vanessa Wettach, Valentin Wigger, Naomi Zraggen. Pia Weingartner und Eva Hämmerle begleiten die Kinder auf dem Kommunionweg.

Foto: Pia Weingartner

Pfarrei St. Josef

Im Glauben wachsen

«Bist du aber gewachsen!»: bekommen die Kinder öfters von den staunenden Erwachsenen zu hören. Die Kinder schiessen jedoch nicht nur in die Höhe, auch ihr Verstand und Intellekt wird grösser und umfassender. Und da ist noch etwas, das in uns Menschenkindern wachsen will: unser Glaube an

Gott, diese grosse, allumfassende Kraft, an die wir als getaufte Christen glauben dürfen.

So heisst denn auch unser diesjähriges Thema der Erstkommunion «Im Glauben wachsen». Der kleine Glaubens-Samen, der in der Taufe gesetzt wurde, spriesst, wächst, trägt Blüten und Früchte und erfüllt unseren Geist und unsere Seele.

Damit das aber so ist, müssen wir etwas tun. Immer wieder sind wir aufgefordert, unseren Glauben zu nähren, zu stützen und zu pflegen – und das ein Leben lang.

Unsere 30 Erstkommunionkinder sind fleissig am Wachsen: Beim Mitfeiern in Gottesdiensten und beim Hören der Jesus-Geschichten im Religionsunterricht.

Am Vorbereitungstag vom 25. März wurden Pflanzen gesetzt, wurde gesungen, gegessen und gebetet, gespielt und gelacht. An diesem Tag konnte beobachtet werden, wie viele Kinder sowie auch deren Eltern ein Stück «gewachsen» sind. Ich wünsche allen Familien ein schönes, blühendes Erstkommunionfest!

Doris Gauch



Die Erstkommunionkinder von St. Josef (von links), unterste Reihe: Sebastian Bucher, Bruno Parascandolo, Jan Bucher, Sophie Brunner; 2. Reihe: Masha Dubach, Selma Wicki, Jim Oswald, Julian Ehrenguber, Anna Backes, Tiemo Zeier, Jakob Norer, Lena Rodriguez Dubé, Lia Lütolf, Sophie Ottiger; 3. Reihe: Yela Oswald, Jana Burri, Domenica Simonutti, Maximilian Marx, Toby Imfeld, Marc Brem, Timo Renggli, Benjamin Howald, Labina Yogarajah, Louis Fankhauser; oberste Reihe: Bruno Boronski, Francisco Jimenez Izquierdo, Surafiel Teklebrhane, Yarim Backes, Arijan Nue; nicht auf dem Foto: Chibuzo Nwadike. Foto: Ursina Scherer

Pfarrei St. Leodegar

In deinem Haus zu Gast sein

Ein gemeinsames Essen mit einem guten Freund oder mit einer guten Freundin geniessen? Viele kennen und schätzen solche Freundschaften, die den Alltag beleben und Freude des Beisammenseins schenken. Das Erstkommunionsthema in diesem Jahr ist die Geschichte von Zachäus. Die Kinder setzen sich mit dieser Geschichte auseinander. Zachäus war ein oberster Zöllner. Jeder, der in die Stadt ging, musste dafür zuerst etwas bezahlen. Zachäus wusste sich zu helfen und seine Position zum eigenen Vorteil zu nutzen. Er war reich, hatte aber keine Freunde. So ging es, bis eines Tages Jesus in die Stadt Jericho kam. Zachäus wollte ihn auch sehen, aber als kleine Person und wegen der grossen Menschenmenge hatte er keine Chance. Doch weil es sein grosser Wunsch war, fand er einen Weg und kletterte auf einen Baum. Von dort hatte er einen Überblick über das Geschehen. Er staunte, als er Jesus rufen hörte: «Zachäus, komm schnell herunter. Denn



Die Erstkommunionkinder von St. Leodegar (von links), 1. Reihe: Nevio Haas, Leandra Habermacher, Natalia Bertschmann, Estée Weber, Laura Grüter, Julia Prest, Jaël Müller, Tim Hofstetter, Linna Tschuor, Elin Flury, Martha Zumthurn, Jana Scherer, Yara Rothenfloh, Pia Renggli; 2. Reihe: Emmajane Auf der Maur, Diana Sheiko, Timo Wigger, Enea Kaspar, Fynn Fähndrich, Lou Egli, Gianluca Huter, Raul Dahinden, Thierry Hutter, Aaron Kruppenacher, Neil Bossart, Arne Höing, Alexander Müller, Niklas Peter, Gilles Rüedi, Aaron Jugel, Ramon Naduvari, River Egli, Lucas Gmür; zuoberst: Gionatan Passante, Lieve Heller, Fina Widmaier, Laurent Jurt, Levi Emmenegger, Elia Menti, Nico Hofstetter, Vytautas Matulis, Amelie Huber, Til Bühler, Linus Fischli. Auf dem Foto fehlt Liam Schmid, nicht gut zu sehen sind Levin Hofer und Aimar Aramendia-Stutz in der obersten Reihe links. Foto: Patrick Bättig

ich will heute in deinem Haus zu Gast sein.»

Jesus lädt sich zu Zachäus ein, will mit ihm Zeit verbringen und ihm seine Freundschaft anbieten. Die Freude, dass Jesus genau zu ihm kommen will, be-

wegt ihn zum Umdenken. Er beschliesst, alles wieder gutzumachen.

Begegnung kann einen Menschen verändern. So, wie es in der Geschichte mit Zachäus war. Die Erstkommunionkinder werden das erste Mal Jesus

im gesegneten Brot begegnen. Wir wünschen ihnen, dass diese Freundschaft mit ihm wachsen und sie auf ihrem Lebensweg begleiten kann.

Katarina Rychla, Sibylle Amrein

Pfarrei St. Karl

Ein Leuchtturm sein

Schöne grosse Leuchttürme sind in der Schweiz leider keine anzutreffen. Aber die meisten von uns sind diesen imposanten Bauwerken sicher schon das eine oder andere Mal in den Ferien am Meer begegnet. In aller Ruhe stehen sie auf einem Fels und senden ihren Lichtstrahl ins weite Meer hinaus, um Schiffen bei der Navigation zu helfen.



Oder gibt es trotzdem Leuchttürme in der Schweiz? Im übertragenen Sinne wahrscheinlich schon. Menschen, die sich von einem festen Boden getragen wissen und mit ihrer Hoffnung und Zuversicht anderen Menschen eine Hilfe sind. Solchen Leuchttürmen begegne ich eigentlich jeden Tag. Und kann nicht



Die Erstkommunionkinder von St. Karl (in alphabetischer Reihenfolge): Liam Amrein, Gabriel Apolinário Vieira, Louis Arnold, Cla Casty, Gianluca Corrado, Léon Diaz Arache, Nicholas Fleischmann, Loris Ganassi, Maurus Geissbühler, Anna Ineichen, Gian Jurt, Sofia Kessler, Ansgar Mrnjec, Lynn Niederberger, Luna de Oliveira Ferreira, Giulia Pérez, Mathis Pfaffen, Aura Sanchez Pimentel, Vicente Santos Pereira, Emil Siegrist, Gentian Spaqaj, Pedro Maia Teixeira. Foto: Benjamin Ledergerber

auch Jesus ein grosser Leuchtturm in unserem Leben sein?

Jesus, der sich vor allem den Verlorenen und Orientierungslosen zugetan hat und

ihnen mit seinem Licht einen neuen Weg zeigen wollte?

Am Weissen Sonntag wird in der Kirche St. Karl ein kleiner selbstgemachter

Leuchtturm aus Styropor zu sehen sein. Und wenn Sie Glück haben, werden Sie auch 23 richtigen Leuchttürmen begegnen.

Benjamin Ledergerber

Pfarreien St. Paul / St. Maria zu Franziskanern

Jesus geht mit uns

«Ech packe i mini Täsche: en Öpfel, Farbsteft, es Buech ...» Viele kennen dieses Spiel und haben es schon gespielt.

Fast jeden Tag sind wir unterwegs. Sei es, um in die Schule zu gehen, zum Sport oder auf eine Reise. Verschiedene Dinge nehmen wir dann mit. Wir packen in unsere Schultasche Schulmaterial, in den Aktenkoffer ein liebevoll zubereitetes Lunchpaket, und wenn wir auf Reisen sind, benötigen wir Kleider oder das Lieblingsstofftier.

Er ist für uns da

Siebzehn Kinder aus den Schulhäusern Moosmatt, Säli und Steinhof sind auch unterwegs, um am 23. April in der Franziskanerkirche den Weissen Sonntag zu feiern. Sie haben eine Tasche verziert, in die sie oder Freunde, Bekannte und Verwandte Dinge einpacken können, die sie an die jetzige Zeit erinnern, oder die ihnen eine Freude bereiten.

Wir dürfen mit Jesus unseren Weg gehen. Er ist da für uns. Das bringen wir bei der Erstkommunion zum Ausdruck und wir wünschen allen Erstkommunikanten, ihren Familien und allen Mitfeiernden einen schönen Weissen Sonntag und einen segensreichen und vertrauensvollen Lebensweg, denn – Jesus geht mit uns.

*Leopold Kaiser, Rebecca Hutter,
Evi Marti, Cornel Baumgartner*

Im Urzeigersinn von oben links: Pfarrei St. Paul: Liederprobe mit Pfarrer Leopold Kaiser und Chorleiter Toni Rosenberger; Pfarrei St. Josef: Kreatives und konzentriertes Arbeiten am Vorbereitungsstag; Pfarrei St. Johannes: In Ton gebrannte Erinnerung an die Erstkommunion.

Impressum

Beilage zum Pfarreiblatt der Katholischen Kirche Stadt Luzern, Nummer 9/2017.
Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern, Brünigstrasse 20, 6005 Luzern.


**Katholische Kirche
Stadt Luzern**



Die Erstkommunionkinder von St. Paul und St. Maria (von links), hintere Reihe: Pauline Bajer, Leni Ueberschlag, Stella Djak, Leopold Kaiser, Simona Tunprenkaj, Alexa Therisod; mittlere Reihe: Sverre Schmitter, Leon Mulé, Héritier Kurmann, Alessio Dario, Rafael Ramirez Acosta, Aristide Manara; vordere Reihe: Micaël Ritler, Veronika Prenrecaj, Stefania Di Franco, Debora Gjini, Julio Sanchez Lugo, Liam Kazimir. Foto: Luzia Röllin

